



Da kann ich reingehen, wenn ich Hilfe brauche

Offenbach, den 30.11.2010

Erstklässler der Goetheschule besuchten gemeinsam mit Polizeioberkommissar Peter Bertholdt bei einer Schulwegbegehung durch das Nordend auch die neuen "Hilfeinseln". In vielen Geschäften zwischen Kaiserstraße und Nordring signalisiert ein Leon-Hilfe-Insel-Plakat in Türen und Schaufenstern, dass Kinder hier im Notfall Hilfe finden. Viele Jungen und Mädchen aus der Gruppe erinnerten auf dem gemeinsamen Weg durch das Nordend noch gut an die Auftaktveranstaltung. Der lebensgroße Kinderkommissar Leon war damals der große Star der Kleinen. Den Startschuss für das Projekt gaben im Mai dieses Jahres der damalige Polizeipräsident Günter Hefner und der Ordnungsdezernent Paul-Gerhard Weiß, auch Vorsitzender des Präventionsrates, und die Geschäftsführerin der Starthaus GmbH, Andrea Egerer.

Die Einzelhändler, die das Projekt unterstützen und den Kindern bei kleinen und großen Problemen Zuflucht bieten, haben Listen mit Telefonnummern und Kontaktadressen. Hilfeinseln gibt es in vielen hessischen Städten. Sie bieten eine schnelle Zuflucht in akuten Fällen. Sie sollen aber auch das subjektive Sicherheitsgefühl der Kinder und Eltern im Stadtteil stärken.

Das Projekt Hilfeinseln im Nordend betreut Steffen Reuß von der Starthaus GmbH. Er hält mit seiner Kollegin Sparr den Kontakt zu den Einzelhändlern und versorgt diese ebenso wie die Grundschule mit den notwendigen Materialien. Das hohe Maß an Bekanntheit der Hilfeinseln freut Reuß: "Die Auftaktveranstaltung mit Leon und die Informationen in der Schule durch die Lehrkräfte haben offensichtlich nachhaltige Wirkung gezeigt. Leon lebt!"

Das Projekt soll auch in Zukunft funktionieren. Deshalb informiert die Goetheschule regelmäßig Schüler und deren Eltern über das Angebot. Martin Enz vom Polizeipräsidium Südosthessen und zuständig für die strategische Prävention sorgt für die nötige Unterstützung durch die Polizei. Frank Weber, stellvertretender Leiter des Ordnungsamtes und Koordinator für Kommunale Präventionsarbeit, empfiehlt den Eltern mögliche Barrieren abzubauen: "Suchen Sie doch mit Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn auch 'einfach mal so' teilnehmende Geschäfte im Umfeld des Schulweges auf!" Die Einzelhändler bittet er um Unterstützung und um ein Signal, dass sie auch die kleinen Sorgen und Nöte der Kinder ernst nehmen.

Im kommenden Jahr soll es eine Auswertung der Erkenntnisse zum Pilotprojekt "Hilfeinseln im Nordend" geben. Weitere Infos zum Projekt unter <http://www.starthaus.org>.